

Das Märchen von der Auferstehung

Ostern 2025

Das Märchen von der Auferstehung

Es war einmal, vor vielen Jahren, in einem Land voll hoher Berge und tiefen Tälern, da lebte ein junger Wanderprediger. Er wanderte drei Jahre lang durch die Städte und Dörfer und predigte die Wahrheit über das Reich Gottes.

Doch weil seine Predigten so gut, so wirksam und so radikal waren, ärgerten sich die religiösen Führer fürchterlich über ihn und schmiedeten Pläne, ihn zu töten.

Durch eine List gelang es den Gegnern, den begnadeten Prediger in eine Falle zu locken, ihn zu verurteilen und am Kreuz zu töten.

Nach drei Tagen machte das Gerücht die Runde, er sei von den Toten auferstanden und er sei der Sohn Gottes, ja sogar Gott selbst.

Doch das war natürlich nur ein Trick seiner Anhänger, um eine neue Glaubens-bewegung zu starten. Tatsächlich hatten sie selbst seinen Leichnam gestohlen und die Auferstehung nur vorgetäuscht.

Doch viele hielten das Märchen von der Auferstehung für wahr. Und noch immer glauben die Menschen daran – und leben mit ihrem Glauben in Frieden, Freude und Gerechtigkeit all die Jahre, die noch kamen.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Wie geht es dir, wenn du diesen Text hörst?

Bist du...

- enttäuscht über diesen Text?
- verärgert?
- geschockt?

Als ich den Text diese Woche geschrieben hatte und damit fertig war, ihn anschliessend nochmals durchgelesen hatte, da war ich irritiert und geschockt.

Es war, als ob mir jemand mit einem Dolch ins Herz sticht.

Obwohl ich diesen Text selbst geschrieben hatte, kam eine grosse Traurigkeit über mich – und ich musste mich so richtig entscheiden, quasi «ermannen», mir selbst zu sagen, dass dieser Text nicht der Wahrheit entspricht.

Was aber fast trauriger ist als dieser Text, ist eine Umfrage aus dem Jahr 2019 im Auftrag des evangelischen idea-Magazins. Sie wollten wissen, wie hoch der Prozentsatz unter Christen ist, die an die Auferstehung glauben.

→ **Wir sprechen hier von Menschen, die einer der grossen Kirchen angehören, nicht von bekennenden Atheisten.**

Dort fanden sie heraus:

28 % der römisch-katholischen Christen und 23 % der evangelisch-landeskirchlichen Christen an die Auferstehung Jesu glauben.

Weniger als 1/3 der Menschen in den beiden Grosskirchen in Deutschland glauben an das zentrale Ereignis, welches die Grundlage des christlichen Glaubens ist. In der Schweiz werden die Zahlen vermutlich ähnlich sein.

Der Rest glaubt daran, dass es ein Märchen ist. So, wie ich es uns vorgelesen habe!

Denn wenn die Auferstehung nicht war ist, wir darüber aber Berichte haben, dann müssen diese Berichte ein Märchen sein. Wahr oder Märchen – etwas anderes gibt es nicht.

Das ist furchtbar und tragisch!

Furchtbar und tragisch für diejenigen, die glauben, die Auferstehung sei nur ein Märchen.

Denn mit der Auferstehung Jesu von den Toten steht und fällt unser ganzer Glaube.

Die Auferstehung ist für uns Christen der Beweis, dass **Gott mächtiger ist als der Tod**, und dass es Hoffnung auf ein **ewiges Leben** gibt.

Oder um es mit den Worten von Paulus zu sagen: „Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist euer Glaube nutzlos...“ (1. Korinther 15,17)

Heute feiern wir Ostern – die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

Dieses Ereignis ist die Grundlage für alles, was den christlichen Glauben ausmacht.

Und weil die Auferstehung wahr ist, weil sie tatsächlich passiert ist, hat dies auch Bedeutung für dich und mich!

Paulus schreibt dazu im Kolosserbrief 1,18: "Er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, damit er in allem der Erste sei."

Jesus ist nicht einfach nur der erste, der auferstanden ist (denn vor ihm gab es andere Auferweckungen, z. B. Lazarus), sondern seine Auferstehung ist einzigartig, weil er den Tod endgültig überwunden hat und nicht mehr sterben wird. An Auffahrt ist er lebendig in den Himmel aufgefahren!

Weil Jesus als Erstling (der Erstgeborene) auferstanden ist, werden auch alle, die an ihn glauben, eines Tages auferstehen (1. Korinther 15,22–23).

→ Seine Auferstehung ist der Garant für die zukünftige Auferstehung der Gläubigen.

So können wir mit grosser Überzeugung glauben und sagen:

- Jesus ist auferstanden!
- Der Tod hat nicht gesiegt!
- Wir freuen uns über das, was zukünftig noch kommt!
- Wir freuen uns auch auf die Ewigkeit, für die du und ich geschaffen sind!

→ das Beste kommt noch! Wir dürfen feiern!

Durch seinen Tod am Kreuz hat Jesus die Schuld der Menschheit getragen.

Seine Auferstehung zeigt, dass diese Schuld überwunden ist und der Tod nicht das letzte Wort hat. **Es geht danach weiter.**

Nach dem Tod folgt das Gericht – eine göttliche Bewertung unseres Lebens.

„Denn einmal werden wir uns alle vor Christus als unserem Richter verantworten müssen. Dann wird jeder das bekommen, was er für sein Tun auf dieser Erde verdient hat, mag es gut oder schlecht gewesen sein.“ (2. Korinther 5,10)

Aber für die, die Jesus vertrauen, ist das Gericht kein Ort der Verdammnis, sondern der Belohnung.

„Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.“ (Römer 8,1)

Nichts wird dich aus der Hand Gottes reißen können, denn Christus ist für dich und deine Sünde, dein Versagen, deine Schuld und deine Scham am Kreuz gestorben.

Er, der unschuldig gestoben ist, ist wieder auferstanden.

Wäre er schuldig gewesen, hätte er nicht stellvertretend für dich sterben können. Dann wäre er für seine eigene Sünde gestorben und dann wäre er auch nicht auferstanden. Dann hätte er den Tod nicht besiegt, sondern hätte mit dem Tod bezahlen müssen.

Das ist es, was Gottes Gericht fordert – die Strafe auf Sünde ist der Tod.

Aber weil Jesus ohne Sünde war, ist er nicht tot geblieben, sondern er ist zurück gekommen von den Toten. Dadurch wurde der ewige Tod besiegt. Er ist zurückgekommen, als unschuldig Gestorbener und deshalb als Freier und Gerechter – und hat damit einen Weg bereitet, der jetzt auch für dich und mich möglich ist, wenn wir von Herzen an Jesus stellvertretenden Opfertod glauben und mit unserem Mund bekennen, dass er Herr ist.

Kommen wir nochmals zurück zu unserem eigenen Tod.

Nach dem Tod folgt das Gericht – eine göttliche Bewertung deines Lebens.

Nach deinem eigenen Tod wirst du vor Gott dem Richter erscheinen, und weil du an Jesus glaubst, wird Gott der Richter in dir die Gerechtigkeit Jesu sehen und er wird dich anschauen und sagen – hier steht ein Gerechter, hier steht eine Gerechte, sei willkommen bei mir im Himmel in aller Ewigkeit.

Alles, was wir hier hören, wovon ich rede, was uns die Bibel sagt und beschreibt, löst bei vielen von uns leider keinerlei Begeisterung aus.

Aus irgendeinem Grund wird uns beim Gedanken, dass es mit dem Tod nicht zu Ende ist, sondern dass dann die Ewigkeit auf uns wartet, mulmig.

Oder aber es fällt ihnen schwer, - so wie 2/3 der Menschen in der Kirche – an die Auferstehung zu glauben.

Die Vorstellung, das Beste kommt erst noch, bewirkt keine Begeisterung.

Es ist ein Glaubensakt, an die Auferstehung und das ewige Leben zu glauben. Doch dazu haben wir Fragen.

- Wie soll das sein?
- Wie wird es aussehen?
- Wird es wirklich schön sein?
- Was erwartet mich da in der Ewigkeit?

Und so hebt sich unser Leben oftmals nicht wesentlich vom Leben der Menschen ab, die keine Auferstehungshoffnung haben. Wir sind häufig genauso getrieben, möglichst alles in dieser Welt auszukosten, mitzunehmen und Befriedigung zu finden, als ob mit dem Tod alles zu Ende wäre.

Wir möchten alle emotionalen, abenteuerhaften, urlaubstechnischen und sonstigen uns seelisch erfüllenden Aktivitäten und Ereignisse möglichst in dieser Welt noch mitnehmen, weil wir nicht wissen, ob das, was da noch kommt, auch wirklich gut genug sein wird und mich befriedigt.

Wir fürchten uns vor dem Tod, weil Gottes Verheissung auf ein gutes Leben im Jenseits nicht greifbar und auch nicht sichtbar ist. Das Leben auf der Erde ist uns vertraut, während der Himmel ein Ort ist, über den wir wenig wissen.

Was passiert im Himmel wirklich? Und muss ich tatsächlich den ganzen Tag vor dem Thron Gottes stehen und Lobpreislieder singen?

Wir schauen uns jetzt ein paar Bibelstellen an, um miteinander herauszufinden, was die Bibel wirklich über den Himmel sagt, womit wir wirklich rechnen können!

Zuerst einmal werden wir einen neuen Leib bekommen, einen **Auferstehungsleib**, der unvergänglich, stark und geistlich ist (1. Korinther 15,42–43).

42 Genauso könnt ihr euch die Auferstehung der Toten vorstellen. Unser irdischer Körper ist wie ein Samenkorn, das einmal vergeht. Wenn er aber auferstehen wird, ist er unvergänglich.

43 Unser Körper ist jetzt noch unansehnlich und schwach; wenn er aber aufersteht, ist er herrlich und voller Kraft.

Wann das sein wird, erfahren wir ebenfalls:

1 Thess 4

16 Auf den Befehl Gottes werden die Stimme des höchsten Engels und der Schall der Posaune ertönen, und Christus, der Herr, wird vom Himmel

herabkommen. Als Erste werden die auferstehen, die im Glauben an Christus gestorben sind.

17 Dann werden wir, die wir zu diesem Zeitpunkt noch leben, mit ihnen zusammen unserem Herrn auf Wolken entgegengeführt, um ihm zu begegnen. **So werden wir für immer bei ihm sein.**

Wo wir dann sein werden, das erfahren wir in der Offenbarung.

Dort lesen wir von einem neuen Jerusalem, eine herrliche Stadt aus reinem Gold und Edelsteinen. (Offenbarung 21,18–21). Es hat dort keinen Tempel, denn **Gott und das Lamm (Jesus) sind der Tempel** (Offenbarung 21,22).

22 Nirgendwo in der Stadt sah ich einen Tempel. Ihr Tempel ist der Herr selbst, der allmächtige Gott, und mit ihm das Lamm.

Es wird auch keine Nacht mehr geben, denn Gottes Herrlichkeit erleuchtet alles (Offenbarung 22,5).

5 Dort wird es keine Nacht geben, und man braucht weder Lampen noch das Licht der Sonne. Denn Gott, der Herr, wird ihr Licht sein, und sie werden immer und ewig mit ihm herrschen.

Im Himmel wird es **keine Tränen, keinen Schmerz oder Tod mehr** (Offenbarung 21,4).

4 Er wird ihnen alle Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben, kein Leid, keine Klage und keine Schmerzen; denn was einmal war, ist für immer vorbei.«

Und Gott der Vater wird mitten unter den Menschen wohnen.

Offb 21,3

3 Eine gewaltige Stimme hörte ich vom Thron her rufen: »Hier wird Gott mitten unter den Menschen sein! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein.

Ja, von nun an wird Gott selbst in ihrer Mitte leben.

Zusammenfassend darf ich sagen:

Die Ewigkeit mit Gott wird **herrlich, voller Freude und Anbetung** sein. Wir werden **Gott von Angesicht zu Angesicht sehen** (1. Korinther 13,12), in einem **perfekten Leib** leben und in einer **vollkommen erneuerten Schöpfung** wohnen. Es gibt keine Sünde, keinen Schmerz und keine

Trennung mehr – nur ewige Gemeinschaft mit Gott.

All das hat Jesus mit seiner Auferstehung möglich gemacht.

Er ist der erste – und wir werden ihm folgen!

Was für eine Freude, was für ein Sieg!

Dazu kann ich nur noch sagen:

AMEN, AMEN, AMEN.

Sei gesegnet!

→ **denn Christus ist auferstanden!**

Ewigkeit?

→ Gibt es Ängste, Unsicherheiten oder Bilder in deinem Kopf, die dich bremsen?

© Viva Kirche Amriswil - Sandbreitestrasse 1 - 8580
Amriswil - www.vivakirche-amriswil.ch

Kleingruppenvertiefung

1. Was bedeutet die Auferstehung Jesu ganz konkret für deinen Alltag?

→ Gibt es Situationen, in denen du bewusst aus der Hoffnung lebst, dass der Tod nicht das Ende ist? Wo fällt dir das schwer?

2. Wie gehst du mit Zweifeln um – eigenen oder von anderen – an der Auferstehung?

→ Hast du in deinem Umfeld Menschen, die die Auferstehung als „Märchen“ sehen? Wie sprichst du mit ihnen darüber? Und wie stärkst du deinen eigenen Glauben in Zeiten des Zweifelns?

3. Inwiefern bestimmt die Aussicht auf die Ewigkeit mit Gott deine Prioritäten und Lebensziele heute?

→ Lebst du mit Blick auf das, was „noch kommt“ – oder eher getrieben von dem, was du „jetzt noch erleben“ musst?

4. Was hindert dich manchmal daran, dich über das zu freuen, was noch kommt – über den Himmel, über Gottes